

tenden und rauchenden Kehrichtablage von Banyuls auf. Mit aufgeplustertem Gefieder sassen sie auf dem Wärme spendenden Kehricht, schienen ermattet und flogen erst weg, wenn ich mich auf einen Schritt genähert hatte. Nach einigen Zickzackflügen über den rauchenden Abfällen liessen sie sich jeweils bald wieder nieder. Es wurde mir auch berichtet, dass am 10. mittags eine Unzahl von Schwalben, wohl Mehlschwalben, an der Wand der Kirche angeklammert gesehen und auch tote Schwalben gefunden worden seien.

ERNST SUTTER, Basel

Junge Rauchschnalbe füttert Nestlinge der zweiten Brut. — Am 6. Juni 1956 beringte ich in Sempach eine Brut von fünf jungen Rauchschnalben (*Hirundo rustica*). Die beiden Altvögel konnten nicht gezeichnet werden. Eine Kontrolle am 28. August ergab, dass im gleichen Neste fünf Junge der zweiten Brut lagen. Die beiden fütternden Vögel waren so zutraulich, dass ich sie von Hand fangen konnte. Während der eine (Altvogel kenntlich an den langen Schwanzfedern) unberingt war, trug der andere den Ring 314 997. Er war von mir im gleichen Neste am 6. Juni als Jungvogel gezeichnet worden. Bei eingebrochener Dunkelheit kontrollierte ich die beiden am Tage gefangenen Vögel nochmals auf dem Neste.

WEND. FUCHS, Sempach

Teilalbinotischer Mauersegler. — In einem Mauerseglernest entdeckten wir am 27. Juli 1956 in Sempach einen teilweise weiss befiederten jungen Mauersegler (*Apus apus*). Er war bereits flügge und konnte zwei Tage nach Abzug der Altvögel beringt freigelassen werden. Ganz weiss waren an diesem Vogel: Die 1. und 2. Handdecke, die 5. und 6. innerste Armdecke mit den darüberliegenden 2—5 kleinen Federchen des linken Flügels, eine Deckfeder der 6. innersten Armschwinge und einige kleine Federn am Bug des rechten Flügels, die längste Afterfeder mit einigen der darüberliegenden kleinen Federn, 5 kleine Unterschwanzdecken, 4 Federn am Hinterkopf (wie beim jungen Kuckuck), beidseits der Brust rechts 6, links 3 Federn und das Gefieder des linken Fusses teilweise. Der Krallen der 2. Zehe fehlte das Pigment.

ALFRED SCHIFFERLI, Sempach

Fischnahrung bei der Waldohreule. — Als wir am 19. Juni 1956 in den Sumpfgelieten der Carzka-bara (Jugoslawien) mit dem Boot den Begeykanal überquerten, strich unmittelbar vor uns aus einem mächtigen Weidenbaum eine Waldohreule (*Asio otus*) ab. Einer unserer Begleiter, LADISLAUS ANTAL, kletterte auf den Baum und entdeckte zu unserer Freude den Frassplatz der Eule. Wir staunten nicht wenig, als wir vernahmen, dass die Eule an einem 20—25 cm langen Karpfen (*Cyprinus carpio*) gefressen hatte. Vom Fisch selbst war der grösste Teil der Eingeweide und das Fleisch schon aus den Rippen heraus verzehrt, so dass vom Kopf bis zur Schwanzflosse nur das Skelett übrig geblieben war. Der Kopf hatte einige Hiebe mit dem Schnabel abbekommen, denn er wies mehrere Hacklöcher auf. Fischnahrung dürfte bei der Waldohreule eine grosse Seltenheit sein, wie dies schon UTTENDÖRFER (Neue Ergebnisse über die Ernährung der Greifvögel und Eulen, Stuttgart 1952) feststellte. UTTENDÖRFER fand in über 50 000 untersuchten Waldohreulengewöllen nur einmal einen Fischrest vor, während er bei Waldkauz und Uhu Fische in grösserer Zahl nachweisen konnte.

JAKOB HUBER, Oberkirch, und R. WÜST, Sursee

Grosse Rohrdommel als Opfer der Februarkälte. — Es ist allgemein bekannt, dass die Grosse Rohrdommel (*Botaurus stellaris*) in unserem Lande in nicht allzu kalten Wintern erfolgreich überwintern kann. Möglicherweise findet dieses Ueberwintern häufiger statt, als angenommen wird. Die Art ist auch im Winter bestimmt nur schwer zu beobachten. Die ungewöhnliche Kälte im Februar 1956 liess nun alle seichten Gewässer — auch gewisse Randzonen der Alpenrandseen — zu-

frieren. Sie entzog damit den Rohrdommeln die Lebensgrundlage. So erhielt das Berner Naturhistorische Museum am 23. Februar 1956 eine völlig abgemagerte, tote Rohrdommel von Uttigen bei Thun. Am Tag darauf ging ein Vogel der gleichen Art von Därligen am Thunersee ein. Offen bleibt natürlich die Frage, ob die Vögel an ihren Ueberwinterungsorten, oder aber erst auf der Flucht vor der Kälte nach Süden vom Schicksal ereilt worden sind. Immerhin dürften sie gegen vier Wochen der Kälte getrotzt haben.

ROLF HAURI, Kehrsatz

FAUNISTISCHE DATEN UND HINWEISE

- ELSTER, *Pica pica*: 25. Sept. 55 eine an den mit Gebüsch bestandenen Ufern der Moesa zwischen Grono und Roveredo (Ti); W. Fuchs.
- HAUSSPERLING, *Passer domesticus*: 18. Juni bis 2. Juli 56 im Garten des Château de Muzot ob Sierre zahlreich (der Feldsperling ist jedoch häufiger), nächtigen im Efeu der Schlossmauer; in Sierre am 25. Juni viele italienische Sperlinge, *P. d. italiae*; J. Schinz.
- SCHAFSTELZE, *Motacilla flava*: 19. April 56 ein ♂ der Form *thunbergi* im Neeracherried; J. Schinz.
- WEIDENMEISE, *Parus atricapillus*: 23. Sept. 56 im Neeracherried in Stauden am Fischbach 2 Exemplare; J. Schinz.
- HALSBANDFLIEGENSCHNÄPPER, *Muscicapa albicollis*: 20. April 1956 am Katzensee bei Zürich ein ♂ im Birkenwald der Kant. Strafanstalt; der Vogel konnte gefangen und beringt werden. Auch am 23. April hielt sich dort ein Ex. auf und am 19. Mai beobachtete Herr Prof. Zweifel wieder einen Halsbandfliegenschnäpper am Katzensee; in beiden Fällen war nicht festzustellen, ob der Vogel beringt war. R. Kunz, E. Huber, R. Appenzeller.
- ROTFUSSFALKE, *Falco vespertinus*: (Vergl. S. 117.) Urner Reussebene: 20. Mai 1956 im Seedorfer Ried 1 ♂ und 1 ♀, bei der Seedorfer Brücke 3 ♂♂ und 3 ♀♀ (P. Kistler), 23. Mai im Flüelener Ried 3 ♂♂ und 1 ♀; über das Auftreten des Rotfussfalcken im Urnerland lagen bis jetzt keine Nachweise vor; H. Meier, P. Nipkow. — 20. Mai 56 ein ♀ bei Zernez; am gleichen Tag hat auch Dr. Melcher, Sils Maria, ein totes ♂ erhalten; D. Burckhardt.
- PURPURREIHER, *Ardea purpurea*: 11., 20. und 27. August 1955 in der Maschwander Allmend 2 Ex. im Jugendkleid; P. Ruckstuhl. — 11. Sept. 55 am Stausee Klingnau ein diesjähriger Jungvogel, wobei deutlich gesehen werden konnte, dass er beringt war; H. Peter. — 6. Mai bis 1. Juni 1956 einer im Neeracherried (dort bisher nur im Mai 1932 und 1954 festgestellt); J. Schinz. — 5. Aug. 56 Maschwander Allmend 1 Ex. (W. Wernli, VdH 26:253). — 13. Aug. 1956 bei Solothurn ein Jungvogel, dessen Grossgefieder noch nicht voll ausgewachsen ist, mit gebrochenem Flügel gefunden (beringt als Nestling am 30. Juni 56 am Neuenburgersee); Naturhist. Museum Basel. — 1. Sept. 56 mehrmals einer, einmal zwei bei Sempach laut rufend vorüberfliegend (der Purpurreiher im Gehege der Vogelwarte ruft ebenfalls, wir erhielten diesen am 4. August aus Chandossel Fr; er war am 1. Juli 56 am Neuenburgersee als Nestling beringt worden); 4. Sept. 56 wieder 1 Ex. über dem Sempachersee; A. Schifferli, W. Fuchs.
- REGENBRACHVOGEL, *Numenius phaeopus*: 1. Mai 1955 am Fanel 1 Ex.; 15. Mai 55 bei Klingnau 1 Ex.; J. Schinz.
- WEISSBARTSEESCHWALBE, *Chlidonias hybrida*: 13. Juni 56 am Stausee Klingnau 2 Ex. im Brutkleid (am 14., 15. und 24. Juni sah W. Wernli noch 1 Ex.); J. Schinz.
- KRANICH, *Grus grus*: Am 29. März 1956 ein Flug von etwa 50 um 17.03 h über Beromünster in etwa 50 m Höhe; sie verschwanden Richtung Hochdorf. Kurz vorher sind sie über Sursee und etwa eine Viertelstunde früher über dem Wauwilermoos gesehen worden, woraus sich eine östliche Zugrichtung ergibt; F. Albißer. — Am gleichen Tag, genau um 19.00 h erschienen am untern Ende des